

Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen?

Dirk Schrader

Erinnerungen und Aussicht

Nach dem Abitur 1964 wurde ich als Wehrpflichtiger für 12 Monate von der Bundeswehr eingezogen.

Viel Sport, marschieren mit 40 kg Gepäck auf dem Rücken, Ausbildung zum „Einzelkämpfer“, Kameradschaft auf einer 6er Stube, Alarmübungen in der Nacht waren die Kerninhalte, um nach 12 Monaten irgendwann den Fahnenjunkerlehrgang mit Aussicht auf die Beförderung zum Fähnrich und dann zum Reserveleutnant zu absolvieren.

Zum Ende dieser „intellektuellen Herausforderung“ wurde ich vom Kompaniechef gebeten, für die Kompanie und vor den Gästen (Hauptleute, Oberste, Generäle) des Standortes Bundeswehr Itzehoe (im Saal befanden sich cirka 300 Personen) einen „Abschiedsvortrag“ zu halten. Das tat ich.

Mein Ziel war, die Kompanie auf Frieden einzuschwören. Ein Bericht über Verdun, über die Stellungskriege in Flandern – kein Wort über den Zweiten Weltkrieg. Niemand wusste etwas darüber. Und dann das große Wort >Verantwortung< , als Soldat den Frieden schützen zu müssen. Zum Schluss das Gedicht von Erich Kästner:

Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen?

*Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen?
Du kennst es nicht? Du wirst es kennenlernen!
Dort stehn die Prokuristen stolz und kühn
in den Büros, als wären es Kasernen.*

*Dort wachsen unterm Schlips Gefreitenknöpfe.
Und unsichtbare Helme trägt man dort.*

*Gesichter hat man dort, doch keine Köpfe.
Und wer zu Bett geht, pflanzt sich auch schon fort!*

*Wenn dort ein Vorgesetzter etwas will
-und es ist sein Beruf etwas zu wollen -
steht der Verstand erst stramm und zweitens still.
Die Augen rechts! Und mit dem Rückgrat rollen!*

*Die Kinder kommen dort mit kleinen Sporen
und mit gezogenem Scheitel auf die Welt.
Dort wird man nicht als Zivilist geboren.
Dort wird befördert, wer die Schnauze hält.*

*Kennst Du das Land? Es könnte glücklich sein.
Es könnte glücklich sein und glücklich machen?
Dort gibt es Äcker, Kohle Stahl und Stein
und Fleiß und Kraft und andre schöne Sachen.*

*Selbst Geist und Güte gibt's dort dann und wann!
Und wahres Heldentum. Doch nicht bei vielen.
Dort steckt ein Kind in jedem zweiten Mann,
Das will mit Bleisoldaten spielen.*

*Dort reift die Freiheit nicht. Dort bleibt sie grün.
Was man auch baut – es werden stets Kasernen.
Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen?
Du kennst es nicht? Du wirst es kennenlernen!*

Dann sagte ich nach einer Pause ganz trocken in die Stille:
„Ich danken Ihnen, dass Sie mir zugehört haben.“

Das Ergebnis: Ein überlanges Klopfen der Anwesenden auf den Tischen.
Ja, und dann sagte mir unser Kompaniechef: „Großartig, Schrader, so einen Vortrag haben wir hier noch nicht gehört, eine glatte Eins.“

Nach der Verabschiedung in das Zivilleben habe ich von der Bundeswehr nie wieder etwas gehört. Ganz offensichtlich: Die wollten nicht, dass ich dort als Reserveoffizieranwärter weiter mache.

In Erinnerung ist mir geblieben, dass Helmut Schmidt alles tat, um die Republik atomar aufzurüsten. In Erinnerung blieb eine - seit der Adenauerrepublik andauernde - Kommunistenverfolgung. Moskau war der Feind. In Zeiten des von Washington verordneten Kalten Krieges ging das wohl nicht anders. Die SPD machte richtig mit – trotz Herbert Wehners, und ich habe das nie verstanden: Berufsverbote, Niederschlagung der Proteste gegen die Stationierung der „Pershings“.

Willy Brandt erst gab mir das Gefühl, nicht in der falschen Republik zu leben. Hoffnung auf Versöhnung mit dem „Osten“. Die Nachfolgepartei der NSDAP hat es dann doch geschafft:

Mit Helmut Kohl.

Da gibt es einen Witz über Helmut Kohl und Franz-Josef Strauss:

Kohl klopft an die Tür zum Himmel. Petrus verweigert ihm den Zutritt und holt den Teufel. Der führt ihn in die Hölle, wo in großen mit Scheiße gefüllten Fässern viele Politiker und auch Adenauer bis zum Kinn in der Jauche sitzen. Kohl sieht Franz-Josef Strauß und der Teufel sagt: da musst Du ´rein. Kohl geht auf das Fass zu, in welchem Strauß sitzt. Der schaut ihn an und zischt zwischen die Zähne: „Aber keine Wellen machen“.

Buahua! Darüber lachen muss ich immer wieder.

In Berlin erlebte ich hautnah den Besuch des Schahs von Persien mit seiner Glitzerfrau in der Oper. „Die Politik“ hatte diesen von der CIA installierten Mörder tatsächlich eingeladen. Die Straße vor der Oper war schwarz von protestierenden Menschen, hauptsächlich wohl Studenten, die genau wussten, was mit seinem Vorgänger Mossadegh passiert war – und mit Menschen, die in den Protest im Iran gingen: grauenhaft.

„Mo-Mo-Mossadegh“ schalltes es aus tausenden Kehlen dem Schah und seinen Gastgeber entgegen. Wie war es möglich, dass eine Demokratie diesen Mörder und seine Entourage hoffierte? Die Springer-Presse war ganz aus dem Häuschen ob seines Besuchs in Berlin.

Zig-tausend junge Menschen – und auch Benno Ohnesorg – waren das nicht. Und auch später nicht – sie spürten, wie sie von den Regierenden in Berlin und auch im „Bund“ gräßlich angelogen und um die Inhalte der Demokratie, der Menschenwürde betrogen wurden.

So eine Demokratie wollten sie nicht. Und das führte zu massenhaften Protesten in der ganzen Republik. Der Vietnamkrieg flimmerte täglich über die Fernsehsender. In Griechenland, einem NATO-Land, mordeten und folterten die Obristen. In Chile putschte Pinochet mit Hilfe der CIA – Militär putschte überall in Mittel- und Südamerika und ansonsten war klar: Kuba war eine Hoffnung trotz der Ermordung von Che Guevara. Und natürlich Nicaragua. Rudi Dutschke und sein Freund Gaston Salvatore waren auch eine Hoffnung.

Die bürgerliche Presse und „die Politik“ in Westdeutschland taten alles, um den von Adenauer und Washington implantierten Antikommunismus neu zu beleben und zu pflegen.

Millionen Susi Sorglos´ und Heini Meiers konsumierten fröhlich im Wirtschaftswunderland. Für die war klar, was auch meine Mutter immer wieder sagte: „Die Roten wollen uns alles wegnehmen“. Ach so, ja nee, is klaaa. Nur nicht denken.

Das mit der RAF war aber auch klar, das musste kommen. Einige von diesen hochintelligenten Personen kannte ich und verstand, warum sie sich dem Terror hingaben. Ich habe mich oft gefragt, ob ich sie hätte verraten können, wenn sich eine Gelegenheit dazu geboten hätte. Eine Antwort konnte ich mir bis heute nicht geben. Wer hat denn überhaupt verstanden, was die wollten? Leute wie Helmut Schmidt und Kohl & Co. bestimmt nicht.

Und nun schreiben wir das Jahr 2022. Seit mehr als zwei Jahren wurde die Bevölkerung mit angeblichen Horrorgeschichten über „Corona“ in Atem gehalten. Es wurden Impfungen durchgesetzt mit zweifelhaften Inhalten und zweifelhaftem Nutzen. Gleichzeitig sorgten die Regierenden für eine Verknappung der Krankenhauseinrichtungen und malten den Supergau des Versorgungsinfarkts auf den Krankenstationen und Intensivstationen an die Wand.

Seit Februar befindet sich unser Land in einem nicht erklärten Krieg: Die Verantwortlichen mutierten von grün nach olivgrün oder auch von sozialdemokratisch nach kriegsbesessen.

Mit gigantischen Kosten werden der Ukraine Waffensysteme zur Verfügung gestellt und beheizten dort einen Krieg, der nicht zu gewinnen ist. Tausende Tote in der ukrainischen Armee und der Zivilbevölkerung – gewaltige Zerstörungen - und das soll nach dem Willen von US-Präsident Biden so weitergehen. Von den Kirchen als die Zuständigkeit für ethische Fragen hört man – nichts. Eine Ampelkoalition als Fünfte Kolonne Washingtons. Die Aussichten sind verheerend für die deutsche Bevölkerung und für Europa.

Wieder ist es so weit, dass „Gold für Eisen“ gegeben wird. Milliarden für die Rüstung und Verknappung bei den sozialen Pflichtfeldern. Die Propaganda der Regierenden läuft auf Hochtouren: die bösen Russen sind´s. Der Feind steht im Osten. Naja, wer´s glaubt. „2 plus 2 sind jetzt 5“ und die Entscheidungsgewalt in unserem Land liegt bei einer Laienspieltruppe, die sich ohne das geringste Geschichtsbewusstsein an die Macht katapultiert und ihre Wähler auf das Grässlichste belogen und betrogen hat.

Herzlichen Glückwunsch Europa!